

## Kein Unkrautvernichtungsmittel Glyphosat (ROUNDUP®) - Den Igel zuliebe!

Glyphosat, bekannt unter dem Namen ROUNDUP® der Firma Monsanto, ist das am meisten verwendete Pflanzengift (Herbizid) weltweit. Überall wo das Unkrautvernichtungsmittel angewendet wird, werden sämtliche Grünpflanzen vernichtet. Glyphosat findet hauptsächlich in der industrialisierten Landwirtschaft Anwendung, obwohl es auch anders geht, wie Biobetriebe zeigen! Häufig wird Glyphosat jedoch auch in Kleingärten eingesetzt, obwohl es auch hier umweltverträgliche Alternativen gibt!



Verzichten Sie deshalb auf den Einsatz von Pestiziden jeglicher Art in Ihren Gärten! Damit tun Sie nicht nur der Umwelt, sondern auch Ihrer eigenen Gesundheit etwas Gutes!

### DER EINSATZ VON GLYPHOSAT HAT WEITREICHENDE FOLGEN

Insekten finden keine Nahrungsquelle mehr und müssen schlicht verhungern. Dies hat wiederum zur Folge, dass die noch vorhandenen Grünpflanzen nicht mehr richtig bestäubt werden. Infolgedessen bilden unsere Wildpflanzen keine Früchte und Samen mehr aus, und können sich dementsprechend auch nicht vermehren.



Wenn wir dieser Entwicklung nicht entschieden entgegensteuern kommt dadurch eine Abwärtsspirale, mit fatalen Folgen für unser gesamtes Ökosystem, in Gang. Der Rückgang der Insekten ist eine Bedrohung für alle Tiere, deren Hauptnahrungsquelle die Insekten sind. Dazu gehört auch der Igel, der unter anderem auch aus diesem Grund, auf der Vormerkliste der „Roten Liste“, als gefährdete Art verzeichnet ist.

### AUCH AUF DEN IGEL HAT DER EINSATZ VON GLYPHOSAT AUSWIRKUNGEN



Glyphosat beeinträchtigt schon in kleinsten Dosierungen das Hormonsystem, die Fortpflanzungsfähigkeit und das Immunsystem des Igels. „Aus Sicht der Igel ist das ganz besonders bedrohlich, weil sie auf ein belastungsfähiges Immunsystem angewiesen sind. Igel leiden chronisch an den Parasiten, die sie mit dem Futter aufnehmen und die durch ein gut eingerichtetes Immunsystem lebenslang in Schach gehalten werden müssen. Eine hormonell bedingte Schwächung des Immunsystems ist für die Igel potenziell artgefährdend.“ [Quelle: «Igel Bulletin», offizielle Publikation des Vereins pro Igel - AUSGABE 50 / OKTOBER 2016 - Kein Gift im Garten]



Alle Igelstationen verzeichnen, dass bei Igel vermehrt schwere Augenentzündungen bis hin zu völlig vereiterten Augen auftreten, was sich ebenfalls durch den Einsatz von Pestiziden erklären lässt. Die Giftstoffe verteilen sich auf Pflanzen und Boden und bei der Nahrungssuche kommen die Igel in direkten Kontakt mit den Giftrückständen an Gras und Pflanzenteilen.



Durch den zunehmenden Mangel an Insekten, sind die Igel dazu gezwungen mehr Schnecken zu fressen. Diese wiederum übertragen (als Zwischenwirt) die für die Igel gefährlichen Innenparasiten. Deshalb sind Igel heute um ein Vielfaches stärker von Innenparasiten befallen, als noch vor einigen Jahren.



Zudem muss der Igel auf der Suche nach geeigneter Nahrung immer größere Gebiete durchstreifen und zahlreiche Straßen überqueren. Dadurch steigt die Gefahr, dass der Igel bei der Nahrungssuche überfahren oder verletzt wird.



## WAS JEDER EINZELNE FÜR DEN ERHALT DER ARTENVIELFALT UND DAMIT AUCH FÜR DEN SCHUTZ DES IGELS TUN KANN



Gärten so naturnah wie möglich zu gestalten oder der Natur im Garten zumindest einen kleinen Bereich überlassen.



Anpflanzen von heimischen Wildblumen, Wildkräutern und Stauden als Insektenweide.



Aufstellen von Insektenhotels und flachen Wasserschalen, damit die Insekten neben Nahrung auch Unterschlupf finden und ihren Durst stillen können.



Der Verzicht auf den Einsatz von Pestiziden jeglicher Art in privaten Gärten!



Überreicht durch den:  
Verein der IgelFreunde Stuttgart und Umgebung e.V.

[www.igelverein.de](http://www.igelverein.de)

